

SCHWEDISCHE NATIONALPARK

PROJEKT SNP

CHRISTIAN WEIDMANN

2. AUSGABE, 2016



Mein Projekt «SNP» (Schwedische NationalParks)

Im Jahr 2006 bin ich das erste Mal mit meinen beiden Jungs, mit Auto und Zelt, nach Schweden aufgebrochen. Wir verbrachten zwei Wochen in Småland und haben den Nationalpark Store Mosse besucht. Da ist die Idee entstanden, alle Nationalparks zu erkunden. Im Jahr darauf durchwanderten wir einige der südlichen Parks und die Sache wurde konkreter: Ich beschloss, alle Nationalparks zu besuchen und von jedem zwei Postkarten zu erstellen. Eine querformatig im Panoramaformat (21 x 10,5 cm) und eine im normalen Postkartenformat (10,5 x 14,8 cm) aber hochformatig.

In dieser Broschüre stelle ich alle Nationalparks kurz vor. Bei allen, in denen ich bereits fotografiert habe, ist auf der rechten Seite das Bild der Panorama-Postkarte und auf der linken das Bild der hochformatigen Karte (die Bilder, die bis zum Rand reichen). Die zwei oder vier Seiten sind ergänzt mit weiteren Fotos aus dem Nationalpark.

Alle Postkarten von den Nationalparks und auch weitere sind auf meiner Website (www.avw.ch) publiziert und können bestellt werden.

Bei fast allen Parks musste ich zwei oder sogar drei Mal hin reisen, bis ich die Fotos hatte, die sich für die Postkarten eigneten. Da ich nur meine Ferien zur Verfügung habe und die Anreise sehr lang ist, sind die Bilder auch einfach nur eingefangene Augenblicke von meinen Reisen durch Schweden.

Das weiche Licht, die Weite der Landschaft und die Ruhe faszinieren mich und die Sehnsucht, wie auch die Postkarten der 11 noch fehlenden Nationalparks werden mich weiterhin in den Norden ziehen! Sobald weitere Postkarten dazu kommen, werde ich eine weitere Ausgabe dieser Broschüre erstellen.

Christian Weidmann
Turbenthal, Februar 2014



SÖDERÅSEN

Edellaubwald und zerklüftete Täler

Hier werden dem Besucher weite Ausblicke und strömende Wasserläufe geboten. Tiefe Täler und beeindruckende Abstürze schenken der Landschaft eine unerwartete Dramatik und zeugen von mächtigen Naturkräften. Der Wald wird von den Buchen dominiert und ist einer der größten naturgeschützten Edellaubwälder in Nordeuropa. Durch die vielen abgestorbenen Bäume gibt es ein reiches Insektenvorkommen mit vielen seltenen Käfern.

Grösse 1625 ha – Eröffnung 2001

Dieser Park liegt 30 km östlich von Helsingborg, im Südostteil des Höhenzuges Söderåsen. Der Haupteingang liegt in Skäralid, nördlich der Ortschaft Röstånga, wo «Naturum», Restaurant sowie ein beschilderter Naturlehrpfad zum Verweilen einladen.

Die Region eignet sich ganzjährig für einen Besuch. Im Winter offenbaren sich die geologischen Formationen am deutlichsten. Im Frühling locken das zarte Grün der Laubbäume und der intensive Vogelgesang, während der Sommer mit üppiger Pflanzenvielfalt besticht. Im Herbst präsentiert sich der Wald in einer sanften grünbraunen Farbskala.



STORE MOSSE

Das größte Moor Südschwedens

Ein Grossmoor ist der in Südschweden am wenigsten beeinflusste Naturtyp. Die Torfschicht des Moors wächst seit mindestens 5000 Jahren und besteht zum grössten Teil aus Pflanzenteile aus Torfmoos. Waldbedeckte Sanddünen bilden ein System aus Inseln und Erhebungen in dem offenen Moor. In diesem Nationalpark liegt der vogelreiche See Kävsjön.

Grösse 7850 ha – Eröffnung 1982

Der Park liegt in der Provinz Småland und ist erreichbar über die Strasse von Värnamo nach Nordwesten Richtung Hilerstorp.

Der Nationalpark ist durch ca. 40 km Wanderwege erschlossen. Auf mehreren

Inseln im Moor befinden sich Rasthütten und Vogelbeobachtungstürme. In dem 2004 eingerichteten Besucherzentrum «Naturum» wird eine Ausstellung zur Entstehung der Moore, zur Pflanzen- und Tierwelt und zur menschlichen Besiedlung der Moorgebiete gezeigt.



BLÅ JUNGFRUN

Eine spannende Granitinsel

Sagenumwoben ruht die Insel Blå Jungfrun in der Meerenge Kalmarsund. Die Insel ist durch ihre rötlichen Granitfelsen und die großen Steinblockgebiete geprägt. Die Gryllsteite ist der wichtigste Vogel hier. Die einzigen Säugetiere auf der Insel sind der Waldhase und die Fledermaus. Mehrere Grotten und ein Steinlabyrinth machen den Besuch auf der Insel besonders spannend.

Grösse 198 ha, davon 132 ha Wasser –
Eröffnung 1926, Erweiterung 1988

Die Insel ist mit dem Schiff von Oskarshamn auf dem Festland oder von Byxelkrok auf Öland aus erreichbar.

Die Insel hatte im schwedischen He-xenglauben eine wichtige Stellung und

erhielt deshalb auch den Beinamen «Blå-kulla». Im Gegensatz zu der Schweiz und Deutschland sollen die Hexen hier am Gründonnerstag und nicht in der Wal-purgisnacht zusammen mit dem Teufel tanzen. Seefahrer haben den Platz lange gemieden und es existiert eine Vielzahl von Geschichten.



GOTSKA SANDÖN

Exotische Strände

Gotska Sandön ist die abgeschiedenste Insel der Ostsee. Sie stellt die «Spitze» einer riesigen Sand- und Kiesablagerung dar. Die weitläufigen, schönen Sandstrände und der Nadelwald sind charakteristisch für die Natur. Hier können die Besucher die Seele baumeln lassen und ihre Lebensfreude wieder finden und auftanken.

Die Insel ist 9 km lang und 6 km breit. Die Strandlinie beträgt ca. 30 km und die Landfläche über 36 km². Der Nationalpark umfasst auch die Wasserfläche rund um die Insel. Die höchste Erhebung der Insel ist 40,3 m ü. M. und auf der Südseite befindet sich eine ca. 20 m hohe Steilküste.

Schon die über zweistündige Schifffahrt von Nynäshamn oder Färösund nach Gotska Sandön ist ein Erlebnis.

Grösse 4 490 ha, davon 842 ha Wasser – Eröffnung 1909, Erweiterung 1963 + 1988

Gotska Sandön liegt 38 km nördlich von Färö (Gotland) und 95 km südlich von Nynäshamn. Ein Hafen ist nicht vorhanden. Direkte Landung ist nur mit sehr flachen Spezialbooten möglich. Im Sommer bestehen regelmässige Bootsverbindungen zwischen Gotska Sandön und Färösund, bzw. Nynäshamn. Gewöhnlich werden die Besucher 1–4 km vom Lagerplatz entfernt an Land gesetzt. Bei ungünstigem Wind müssen andere Stellen gewählt werden. Im schlimmsten Fall kann die Entfernung zwischen Anlandeplatz und Lagerplatz 8–9 km betragen. Mit Traktor und Wagen wird das Gepäck transportiert.

Auf der Insel gibt es weder Café, noch Kiosk oder Laden. Übernachtet wird im Zelt oder Hütten.



TIVEDEN

Hügeliges Waldland

Unzählige Sagen und abergläubische Geschichten sind mit diesem Waldgebiet eng verknüpft. Das Alter des Waldes in Kombination mit der wilden, vom Inlandeis erschaffenen Blocklandschaft verleiht dem Nationalpark einen wildmarkhaften Charakter.

Grösse 1352 ha – Eröffnung 1983

Eine Autostrasse führt zum Park und Wanderpfade erschliessen das relativ unwegsame Terrain. Es gibt ein Informationszentrum.



DJURÖ

Isolierte Süsswasserschäreninseln

Das Schärenarchipel Djurö besteht aus ca. 30 Inseln. Obschon im Binnenland, mitten im Vännersee gelegen, ist kaum ein anderes Schärengebiet Schwedens einsamer und isolierter. Karge Felsgebiete mit lichtem Kiefernwald dominieren die Inseln, die sich durch eine sehr reiche Vogelfauna auszeichnet. Djurö war ab dem 16. Jahrhundert für einige Zeit bewohnt. Bis zu drei Familien ernährten sich von Landwirtschaft und Fischerei. Heutzutage ist die Inselgruppe wieder unbewohnt.

Grösse 2 400 ha, davon 2 080 ha Wasserfläche – Eröffnung 1991

Kein fahrplanmässiger Bootsverkehr.



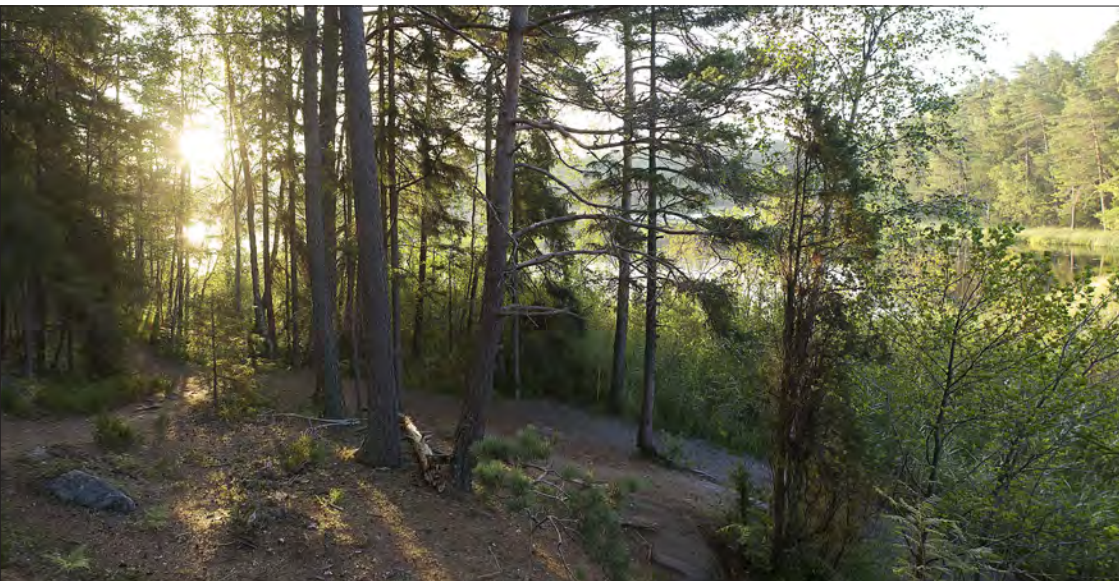
TYRESTA

Urwald in einer Ristal-Landschaft

Die Urwälder von Tyresta sind nur 20 km von der Hauptstadt Stockholm entfernt. Die kargen, felsigen Kiefernwälder liegen in einer sogenannten Ristal-Landschaft mit von der Eiszeit glattgeschliffenen Felsen. In den Felsspalten gedeiht ein üppiger Fichtenwald. Auerhuhn, Specht und Eule sind charakteristisch für die Tyrest-Wälder. 1999 fielen etwa zehn Prozent des Nationalparks einem Brand zum Opfer. Diese Gegend erholt sich langsam wieder, dieses Ereignis wird aber noch lange sichtbar bleiben.

Grösse 1970 ha – Eröffnung 1993

Eine Autostrasse führt zum Park. Ausstellung Naturum «Nationalparkernas hus» und Wanderwege sind vorhanden.



FÄRNEBOFJÄRDEN

Grenzland zwischen Nord und Süd

Regelmässige Überschwemmungen prägen seit Jahrtausenden die aussergewöhnliche Natur der Region Nedre Dalälven. Der Nationalpark schützt ein Mosaik artenreicher Lebensräume, das sich aus Flussauen, Sumpfbereichen, Altwäldern und Mooren zusammensetzt. Färnebofjärden beheimatet eine überaus artenreiche Vogelfauna und geniesst wegen seines Fischreichtums auch unter Anglern einen hervorragenden Ruf.

Grösse 10 100 ha, davon 4 110 ha Wasserfläche – Eröffnung 1998

Die Haupteingänge und Informationszentren liegen bei Sevedskvarn südlich von Gysinge und bei Östa. Bei Sevedskvarn gibt es auch einen behindertengerechten Rundweg und bei Skekarsbo befindet sich ein Aussichtsturm.



HAMRA

Urwald in einer Moorlandschaft

Hamra ist vor allem bekannt für seinen Wald. Der älteste Teil des Nationalparks ist einer von wenigen Wäldern in Mittelschweden, die niemals Axt oder Motorsäge gesehen haben. Schon aus der Ferne sieht man, dass diese kleine Urwaldinsel etwas Besonderes ist. Flache Kiefernkrönen, struppige Fichten und tote Stämme kennzeichnen den Horizont. Hier wachsen Kiefern, die mehr als 400 Jahre alt sind und Spuren von fünf Waldbränden tragen. In den alten und toten Bäumen leben viele pflanzliche und tierische Bewohner des Urwaldes.

Fast die Hälfte des Nationalparks besteht aus Moor. Hier kann man stundenlang über Moose und Bäche wandern.

Heute sind so grosse zusammenhängende Moorgebiete sehr selten, da sie sonst meist durch Strassen oder Gräben zerschnitten sind. Dass das Moor so gross und unberührt ist, macht es bei Vögeln und Wanderern gleichermaßen beliebt.

Grösse 1400 ha – Eröffnung 1909, Erweiterung 2011

Nächste Orte: Fågelsjö, Los und Hamra. Von der Strasse zwischen Orsa und Sveg führt ab Fågelsjö eine Stichstrasse in Richtung des Parks.



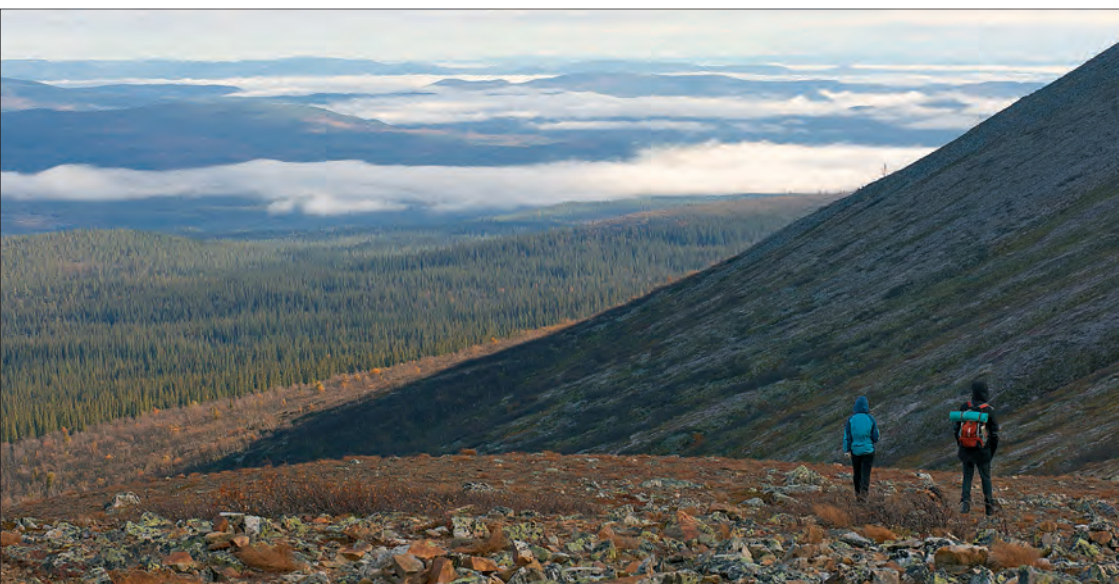
SÅNFJÄLLET

Legendäres Bärenland

Sånfjället liegt wie isoliert in einer weiten Waldlandschaft. Seit längerer Zeit ist Sånfjället Refugium für einen permanenten Bärenstamm. Das Inlandeis hinterliess deutlich Spuren an den Bergflanken. Ein umfassendes System von Schmelzwasserrinnen entstand hier durch von der Eiskante abfliessendes Schmelzwasser. Das Gebirgsmassiv umfasst fünf Gipfel, wovon der Gipfel «Högfjället» mit 1278 m der höchste ist.

Grösse 10 440 ha – Eröffnung 1990, Erweiterung 1989

Eine Autostrasse führt zum Park, Wanderpfade und Wetterschutzhütten sind vorhanden. Infozentrum in Nyvallen.



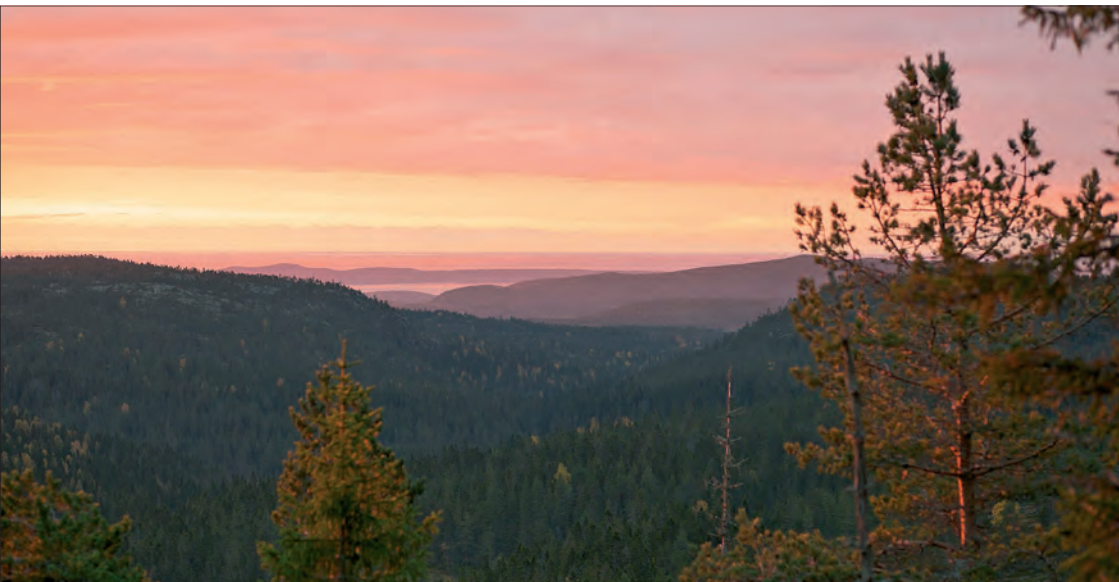
SKULESKOGEN

Felsige Küste

Die bergige Küstenregion ist sehr abwechslungsreich. Markante, felsige Bergkuppen, mit windgepeitschtem Kiefernwald bestanden, und tiefe Risstäler, die Meer und Inlandeis formten, prägen den Nationalpark. Aber auch unwirtliche Geröllhalden, Moore und Teiche gibt es hier. An Tieren lassen sich im Park Elche, Rehe, Luchse, Füchse, Dachse, sowie einige seltene Vogelarten beobachten

Grösse 2950 ha – Eröffnung 1984

Wanderpfade mit Wetterschutzhütten sind vorhanden, das Naturum (Informationscenter) liegt direkt an der E4, Autostrassen führen zum Park.



BJÖRNLANDET

Steinblockgebiet und Urwald

Björnlandet in Åsele Lappmark ist eine grossartige Wildnis und einer der wertvollsten Urwälder Schwedens. Steile Abhänge und senkrechte Felswände brechen in das Bergterrain ein. Hier gibt es grosse Felder aus Steinblöcken und deutliche Spuren von Waldbränden. Teile des Parks werden als Weideland für Rentiere genutzt.

Grösse 1 130 ha – Eröffnung 1991

Der Park liegt in der Nähe von Fredrika, Strasse E92 von Umeå. Auf der Strasse E92 von Fredrika Richtung Åsele, nach ca. 10 Kilometern zweigt es links ab auf eine Naturstrasse, der Nationalpark ist ausgeschildert. Nach etwa 20 Kilometern erreicht man den Parkplatz beim See

Angsjön, bereits innerhalb der Nationalparkgrenze.

Vom Parkplatz aus, im Ostteil des Parks, gibt es einen markierten Wanderpfad auf eine Anhöhe, mit schöner Aussicht auf der Nationalpark und den See Angsjön.



ABISKO

Ein arktischer Garten

Der Nationalpark ist ein birkenbewaldetes Tal mit blühenden Gebirgswiesen und Stromschnellen. Er ist von Bergmassiven und dem Torneträsk, dem höchsten Gebirgssee Skandinaviens, umgeben. Abisko ist einer der sonnenreichsten Plätze des Landes und der klassische Ausgangspunkt für Wanderungen in Lapplands Fjäll.

Grösse 7 700 ha – Eröffnung 1909

Den Nationalpark Abisko erreicht man mit dem Auto auf der Strasse E98 von Kiruna oder Narvik (Norwegen) aus. Auch mit der Eisenbahn ist Abisko gut zu erreichen (Eisenbahnstrecke Kiruna–Narvik).

Grosse Bereiche des Parks lassen sich relativ mühelos erwandern. Zweckmässige Ausrüstung ist jedoch erforderlich. Der Wanderweg «Kungsleden» durchquert von Süden her kommend den Nationalpark und endet in Abisko. Der Hausberg von Abisko, «Njulla», liegt auf der Grenze des Parks und von oben hat man eine wunderbare Aussicht auf den Park, den See Torneträsk und auf die markanten Berggipfel der Lappenpforte (Lappporten). Bis ungefähr auf den halben Weg zum Gipfel führt von der Abisko Touriststation sogar eine Sesselbahn hoch.



VADVETJÄKKA

Der nördlichste Nationalpark

Südlich des Berges Vadvetjåkka liegt ein grosses Deltagebiet mit Seen, Weidestrußp und Mooren. Das Vogelleben ist reich und die Flora wird durch das Regenwetter des Atlantik und den Kalk im Berggrund begünstigt. Hier liegen einige der grössten Grotten des Landes.

Grösse 2630 ha – Eröffnung 1920

Diesen Park erreicht man von Abisko aus per Boot, das die Pälnoiksstuga an der nördlichen Bucht des Torneträsk anläuft; von dort sind es bis zur Parkgrenze ca. sechs Kilometer, der Wanderweg ist nicht markiert. Etwas sicherer erreicht man den Park auf einer ca. 12 km langen markierten Wanderung von Läktajåkka aus (Strasse E98 zwischen Abisko und

Riksgränsen). Von Norwegen kommt man am bequemsten über Lund auf der E6 zum Dorf Bones, etwa 10 km nordwestlich des Parks. Von dort führt ein Wanderweg zum Park. Das Erreichen und das Wandern im Park ist anstrengend und bedingt einer guten Outdoor-Ausrüstung. Im Nationalpark gibt es keine markierten Wanderwege. Eine unberührte Natur entschädigt jedoch für alle Strapazen.



SAREK

Mächtiges Hochgebirgsmassiv

Sarek – das ist wilde, ursprüngliche Natur. Im Rapadal, Sareks mächtigstem Taleinschnitt, gibt es dichte Schwarzbirkenwälder, Weidendickichte und Kräuterwiesen. Der Park ist nur schwer zu erreichen und absolut nichts für gebirgsunerfahrene Besucher. Touristische Einrichtungen sind nicht vorhanden – das Gebiet soll unberührte Wildmark bleiben.

Grösse 197 000 ha – Eröffnung 1909

Der Fernwanderweg «Kungsleden» berührt den Südostzipfel des Parks. Zusammen mit den Nationalparks und Naturreservaten Muddus, Stubba, Sjaunia, Stora Sjöfallet, Padjelanta und Tjuolda ist der Sarek ein Bestandteil des Unesco Weltkulturerbes «Laponia».

